

Anlagezielfonds mit weiterem Volumenrückgang

Wenig überzeugende Performance der als «Vermögensverwaltungs-fonds» vermarkteten Produkte

Anlagezielfonds haben in den vergangenen drei Jahren mehr als einen Drittel ihres verwalteten Vermögens eingebüsst. Die Renditen vieler Produkte sind durchwachsen bis schlecht.

feb. · Die Anlagezielfonds sind die grossen Verlierer der vergangenen Jahre am Schweizer Anlagefondsmarkt. Noch Ende 2007 lag in diesen Produkten hierzulande ein Vermögen in Höhe von 108,2 Mrd. Fr., wie Daten des zu Thomson Reuters gehörenden Datenanbieters Lipper zeigen. Ende 2009 waren es noch 73,7 Mrd. Fr. – und die Fondsanbieter erklärten den Rückgang mit der Finanzkrise.

Anhaltende Verluste

Während andere Produktkategorien wie Aktien- und Obligationenfonds im durchwachsenen Börsenjahr 2010 aber ihre verwalteten Vermögen wieder steigerten, gelang dies den Anlagezielfonds nicht. Ihre verwalteten Vermögen gingen 2010 weiter auf 67,8 Mrd. Fr. zurück. In den vergangenen drei Jahren haben die Produkte folglich insgesamt um 37% an Volumen eingebüsst.

Anlagezielfonds, auch unter dem Namen «Strategiefonds» oder «Mischfonds» bekannt, investieren die Gelder ihrer Anleger in mehreren Anlageklassen. Euphemistisch werden die Produkte auch als «Fonds mit einer eingebauten Vermögensverwaltung» gepriesen. Anlagezielfonds teilen sich in die Kategorien «Einkommen» (20% bis 40% Aktienanteil), «Ausgewogen» (40% bis 60%) und «Wachstum» (60% bis 80%) auf. Zudem gibt es noch die Strategie «Flexibel», bei der die Fondsmanager grössere Freiheiten bei der Festlegung des Aktienanteils haben.

Im vergangenen Jahr erzielten die Strategiefonds aus Sicht der Schweizer Anleger sehr durchwachsene Renditen. Gemäss Lipper erreichten die «Einkommen»-Fonds eine durchschnittliche Jahresrendite von 1,55% und die Produkte mit der Strategie «Ausgewogen» eine solche von 0,63%. Anlagezielfonds mit dem Label «Wachstum» brachten im Schnitt eine Performance von 1,18% – im vierten Quartal legten sie immerhin um 2,25% zu und retteten sich so aus dem Minusbereich. Wohl gemerkt handelt es sich bei den Produkten um Franken-Fonds. Die Performance ist demzufolge alles andere als überzeugend. Immerhin gab es einige Lichtblicke. Einzelne Anlagefonds erzielten 2010 Renditen von 5% bis 7%.

Düster sah es indessen bei vielen in

Euro denominierten Strategiefonds aus. Produkte der Kategorie «Einkommen Euro» verloren vor allem aufgrund der Verluste der Gemeinschaftswährung gegenüber dem Franken im Durchschnitt 10,75% an Wert. Im Bereich «Flexibel Euro» gab es einzelne Fonds mit einem Jahresverlust von mehr als 23% bzw. 27%. Dies ist nicht alleine den Währungsverlusten zuzuschreiben und dürfte mit dem ursprünglichen «Anlageziel» der Investoren wenig zu tun gehabt haben.

Enttäuschte Anleger

Auf Sicht von drei Jahren haben Franken-Anlagezielfonds der Kategorie «Wachstum» einen durchschnittlichen Verlust von 17,8% aufzuweisen. «Einkommen»-Produkte verbuchen auf Drei-Jahres-Sicht ein kleines Minus von 0,7%. Die mangelnde Performance und die daraus resultierende Enttäuschung der Anleger dürften folglich ein wesentlicher Grund für den Rückgang der Vermögen sein. Carlo Picocchi von der Winterthurer Vermögensberatungsgesellschaft VermögensPartner sieht den Grund für den jüngst mangelnden Erfolg der Strategiefonds auch in deren vergleichsweise hohen Gebühren. Für die Anleger sei es günstiger, sich selbst mit Exchange-Traded Funds (ETF) ein Portfolio zusammenzubauen. Zudem dürfte in diesem Fall die Rendite besser ausfallen, sagt er.

Auch bei der Produktinnovation ist jüngst wenig erfolgt. So gibt es bis jetzt in der Schweiz noch keinen Anlagezielfonds-ETF. Laut Alain Picard von der SIX Swiss Exchange planen die Anlagefondsgesellschaften derzeit nicht, solche vorgefertigten Produkte auf den Markt zu bringen. Für solche ETF sei die Nachfrage wahrscheinlich gering.